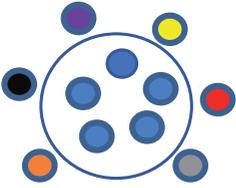


Inklusion

im Familienzentrum Geranienweg



Was heißt eigentlich Inklusion?



Exklusion

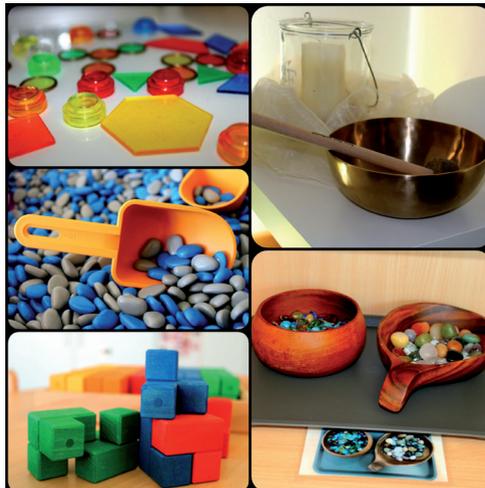


Integration



Inklusion

Der Begriff „Inklusion“ stammt aus dem lateinischen und heißt übersetzt so viel wie einlassen und einschließen. Das Konzept der Inklusion beschreibt in der Pädagogik die Teilhabe, Gleichberechtigung und Selbstbestimmtheit aller Kinder und deren Familien, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter, Religionszugehörigkeit, Bildung und Beeinträchtigungen. Die Unterschiedlichkeit eines jeden Kindes wird in der Inklusion als Vorteil und Bereicherung angesehen. Aufgabe der Pädagogik ist es, ein barrierefreies Lernumfeld zu schaffen, in welchem sich jedes Kind nach seinem Ermessen entfalten kann. Kinder sowohl mit, als auch ohne Beeinträchtigung lernen in einem inklusiven Bildungssystem von Anfang an gemeinsam. Ziel ist es, die Vielfalt der Kinder zu schätzen und mit geeigneten Methoden und Hilfsmitteln einzelne Lernende besonders zu fördern und zu unterstützen. Nicht das Kind soll sich an das System anpassen, sondern das System muss sich an die jeweils spezifischen Bedürfnisse eines jeden Kindes anpassen.



Inklusion in unserem Familienzentrum - unsere Umsetzung im Alltag

Die Eltern, die ihr Kind in unserer Einrichtung anmelden, schätzen das natürliche Aufwachsen von beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Kindern, welches bereits das Entstehen von Vorurteilen gegenüber anderen verhindert. Sie erleben die Unterstützung und Anregung der Kinder untereinander, das ausgeprägte Sozialverhalten und das Respektieren unterschiedlicher Begabungen und Fähigkeiten.

Wir nehmen Kinder mit allen Formen von Beeinträchtigung auf, fördern sie im Rahmen unserer Möglichkeiten und bereiten Bildungs- und Lernangebote so vor, dass möglichst alle Kinder teilnehmen können.

Kinder, die in ihrer sprachlichen, sozial-emotionalen, grob-feinmotorischen Entwicklung und/oder in der Wahrnehmung Besonderheiten aufweisen, werden von Therapeuten/innen und anderen qualifizierten Fachkräften zusätzlich individuell und gezielt unterstützt, wie z.B. bei der psychomotorischen Einzelförderung.

Die Kinder unserer Einrichtung haben ihre Stammgruppen und können durch das teiloffene Konzept in der gesamten Einrichtung ihre Beschäftigung frei wählen. Sie begegnen überall einer strukturierten und reizreduzierten Raumgestaltung.

Wir arbeiten unter anderem mit dem pädagogisch-therapeutischen TEACCH Ansatz. Die grundlegende Strategie hinter diesem Ansatz ist die Strukturierung des Alltags durch Visualisierungen. Diese Visualisierungen beziehen sich auf alle Bereiche der Entwicklung und dienen zur Orientierung im Haus. Beispielsweise arbeiten wir mit einem sogenannten Anmeldesystem, bei welchem sich die Kinder mit ihrem Foto bei dem entsprechenden Funktionsraum anmelden können. Des Weiteren sind auch innerhalb der Gruppe viele Visualisierungen zu finden, welche z.B. als Aufräumhilfe dienen. Alle Kinder jeder Altersstufe profitieren von der Visualisierung und können selbstständiger agieren. Zudem verfügt jeder Gruppenraum über eine Rückzugsmöglichkeit, in welcher sich Kinder ausruhen und entspannen können. Uns ist ebenfalls wichtig, mit gruppenstärkenden, pädagogischen Angeboten das Gemeinschaftsgefühl der Kinder zu stärken. Dies erreichen wir unter anderem durch den täglich stattfindenden Morgenkreis und den wöchentlichen Singkreis mit allen Kindern der Einrichtung.



Empathie und Wertschätzung

Wir arbeiten ressourcenorientiert, das bedeutet, wir orientieren uns an den Stärken eines jeden Kindes. Dies ist besonders wichtig, um dem Kind die Möglichkeit zu geben, ein positives Selbstbild zu entwickeln. Dies wiederum ist die Basis für selbstbewusstes Handeln und die Selbstständigkeit.

In jeder einzelnen Kindergruppe gibt es Kinder mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Vorlieben sowie verschiedene pädagogische Fachkräfte mit vielen besonderen Fähigkeiten, von denen alle profitieren können.

Durch die Partizipation, z.B. im Rahmen einer Kinderkonferenz, erleben Kinder, dass ihre Meinung zählt, sie haben ein Mitspracherecht, sie können Entscheidungen treffen, sie fühlen sich angenommen, werden eigenständiger und gewinnen an Selbstvertrauen. Dies wiederum führt zu einem positiven Selbstwertgefühl.

Partner und Netzwerk

Um unseren Kindern mit Förderbedarf und deren Eltern auch über den Kita-Alltag hinaus gerecht zu werden, arbeiten wir mit verschiedenen Partnern und Netzwerken eng zusammen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass externe Therapeuten mit Ihrem Kind in unseren Räumlichkeiten arbeiten. Damit Sie einen Einblick über die Bandbreite der Partner erhalten, hier nun eine Auflistung dieser:

- Sprachtherapeutin
- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Therapeutische Einrichtungen
- Begleitender Dienst Kreis Mettmann
- Jugendamt
- Grund- und Förderschulen
- Berufsschulen



Berufsgruppen, die Ihr Kind in unserer Einrichtung begleiten

- eine Sozialarbeiterin
- eine Heilpädagogin
- staatlich anerkannte Erzieher/innen
- Kinderpfleger/innen
- zwei Motopädinnen
- eine Hauswirtschaftskraft
- Jahrespraktikanten / FSJler

Was müssen Sie tun, wenn Sie Interesse an einem inklusiven Platz für Ihr Kind haben?

Wenn Ihr Kind einen Platz in der Inklusion benötigt, kontaktieren Sie bitte zunächst den für Langenfeld zuständigen Fallmanager des LVR (Landschaftsverband Rheinland), in dem Sie formlos einen schriftlichen Antrag für Eingliederungshilfeleistungen (SGB IX) stellen. Es müssen folgende Bedingungen vorliegen: eine gesundheitliche Einschränkung und eine Teilhabebeeinschränkung.

Dem Antrag sollten folgende Formulare beigefügt werden:

- ärztliche Diagnose (ICD), es reicht auch eine Verdachtsdiagnose z.B. von Ihrem Kinderarzt
- Kopien Ihrer Ausweise (Personalausweis oder Reisepass von Eltern & Kind oder der Geburtsurkunde falls Ihr Kind noch keinen Ausweis besitzt)
- Kopie der Krankenversicherungskarte
- Bestallungsurkunde (falls eine Ergänzungspflege / Vormundschaft eingerichtet wurde)
- Schwerbehindertenausweis (falls vorhanden)
- letzte Bewilligung der Leistung (falls vorhanden)
- Diagnostik (Förder- und Behandlungsplan – FUB / falls vorhanden)
- Bericht der Kindertageseinrichtung (falls vorhanden)
- Schweigepflichtentbindung (falls gewünscht) für Rückfragen bei der Kindertageseinrichtung

Der Fallmanager führt mit Ihnen ein Beratungsgespräch, welches auf Wunsch in unserem Familienzentrum, im Büro des Fallmanagers oder auch bei Ihnen zu Hause stattfinden kann.

Nach Prüfung der Sachlage entscheidet der Fallmanager, ob ein Platz in der Inklusion benötigt wird. Sie und die Kindertageseinrichtung werden benachrichtigt und alles kann in die Wege geleitet werden.



Kontakt

Öffnungszeiten

7:00 Uhr bis 17:00 Uhr

(Termine nach Vereinbarung)

Ansprechpartner

Frau Denise Schönwälder (Leitung)

Frau Stefanie Waibel (Stellvertretende Leitung)

Anschrift

Städt. Familienzentrum Geranienweg

Geranienweg 5

40764 Langenfeld

Tel.: 02173/ 89 303 23

kita-geranienweg@langenfeld.de

www.langenfeld.de/kita/geranienweg

Stand: Juni 2020